

Ulrich Jochimsen

62 Wiesbaden, den 20. Januar 1979
Pfahler Str. 58
Tel. 06121-542386

Herrn
Ministerialdirektor Dr. Konow
Bundeskanzleramt
5300 Bonn

Sehr geehrter Herr Dr. Konow!

Vielen Dank für das gestrige Telefongespräch.

1. Die "Schneekatastrophe" in Schleswig-Holstein hat nach meiner Beobachtung ordnungspolitische Schwachstellen deutlich gemacht. Im südlichen Dänemark hatte es genauso stark geschneit. Die lokalen "Schneekönige" (eine Art Freiwillige Feuerwehr mit besonderer Ausgabekompetenz für öffentliche Gelder in Notfällen) haben sofort eine gründliche Schneeräumung veranlaßt, ohne "zuständige" Beamte fragen zu müssen. Z. B. wurden dort Bagger ohne (rote) Fahrzeugnummer auf öffentlichen Straßen eingesetzt. Ergebnis: nur 10 Mio DM Kosten für Schneeräumung, kein Fahrverbot, praktisch keine Schäden, kein Katastrophenalarm, keine kleinen und großen Krisenstäbe, sehr wenige und nur kurze Ausfälle der Elektrizitäts- und Fernmeldeversorgung. Um so größer die Verwunderung über die "torske tyske" (die "dorschigen Deutschen" - der Dorsch wird in Dänemark für das dümmste Tier gehalten) und bald eine große Verärgerung: Wir lassen unsere eigenen Landsleute mehrere Tage nicht zurück und die Dänen mußten sie kostenlos versorgen.
Deutsche Bundespost: Mehrtägiger totaler Ausfall der 2. und 3. Fernsehprogramme, Krisenschaltung des Telefonnetzes, so daß die im Dunkeln und Kalten Sitzenden von der Außenwelt total abgeschnitten wurden. Währenddessen haben die hilfsbereiten aber hilflosen Retter der Schleswig (EVU), der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und örtlicher Krisenstäbe Einsätze der Montagetrupps zur Reparatur der Leitungen mit Bergungspanzern und Hubschraubern etc. über eine bedienungslose Amateurfunkstelle (Relais, billige drahtlose Superkonferenzschaltung) koordiniert. Diese Relaisfunkstelle dient tragbaren Kleinatfunkgeräten als Verstärkerstation zur Reichweitenvergrößerung (ca. 30 km im Umkreis). Sie wurde von mir vor einigen Jahren gestiftet.
Fazit: Ohne diese Relaisfunkstelle wären die Auswirkungen der Katastrophe für die Bevölkerung noch gravierender gewesen. (Siehe auch beiliegenden Artikel im STERN Heft 3, 11.1.1979)
(Die Genehmigung für die von mir den Funkamateuren gestiftete zweite Relaisfunkstelle hat die Deutsche Bundespost vor wenigen Monaten widerrechtlich entzogen.)
Als einen möglichen Lösungsbeitrag zur Verringerung der Auswirkungen künftiger katastrophaler Situationen übersende ich Ihnen als Anlage die

Studie über mein Konzept ENERGIEBOX, angefertigt im Auftrag des Hessischen Ministerpräsidenten.

Dabei dürfte für Sie besonders interessant sein:

Kapitel 4 "Die Elektrizitätsversorgung im Krisenfall" und

Kapitel 5 "ENERGIEBOX und Ordnungspolitik".

Für weitere Fragen steht Ihnen auch Herr Dr. Eike Schwarz (BMFT Tel. 59-3469) zur Verfügung.

2. Das Nixdorf Datentelefon (siehe Anlage) beruht auf meinen Konzepten. (Referenz: Herr Heinz Nixdorf). Die Deutsche Bundespost untersagt den einzelnen Bürgern mit ordnungspolitischen Begründungen die volle Nutzung.

Das deutsche Datentelefon kann schon seit Jahren mehr als das Telefon, der Fernschreiber und der von der DBP geplante und aus England importierte Bildschirmtextdienst zusammen. Die Nixdorf Computer AG hat mit diesem Projekt bis heute aus Gründen, die die Bundesregierung allein zu vertreten hat, mehrere Millionen DM nutzlos investiert. Nur gut, daß die Nixdorf Computer AG große Bereiche hatte, in denen sie ohne staatliche Behinderung tätig sein konnte, sonst wäre ihr längst der Atem ausgegangen. Wie jemand dasteht, der wie ich die Firma Nixdorf zu einer solchen Entwicklung "verführt" hat, brauche ich Ihnen, Herr Dr. Konow, sicherlich nicht zu schildern.

Auf Wiedersehen am 1. Februar 1979 um 13.00 Uhr bei Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen